

80. Todestag von Anton Oitzinger

Wenn wir in diesem Jahr des 150. Geburtstages von Dr. Julius Kugy gedenken, so dürfen wir auch nicht den 80. Todestag von Anton Oitzinger vergessen, der am 13.6.1928 verstorben ist und mit Dr. Julius Kugy als dessen Bergführer und Berggefährte durch fast ein halbes Menschenleben verbunden war.

Anton Oitzinger wurde 1860 in Wolfsbach – jetzt Valbruna – geboren und hat es durch lebenslange schwere, ehrliche Arbeit – trotz wiederholter Nottfälle und Rückschläge – zum angesehenen Bauern und zum größten Besitzer in Wolfsbach gebracht. Seine größten Taten aber vollbrachte er in den Bergen, die ja direkt vor seiner Haustür gelegen sind. 1891 wurde er von Prof. Adolf Gstirner, dem nachmaligen Schriftführer und Vorsitzenden der Sektion Villach, als Bergführer „entdeckt“. Oitzinger wurde darauf vom D. & Ö. Alpenverein als Bergführer ausgebildet und 1897 von der BH Villach autorisiert. Ungefähr seit dieser Zeit hat Dr. Julius Kugy ihn als Bergführer in Anspruch genommen und hat mit ihm in den Folgejahren an der Erschließung der West-Julier größten Anteil gehabt. Unzählige neue Wege wurden erschlossen – über Scharten und durch Wandfluchten – und groß ist die Anzahl von Gipfel-Ersterstiegen. Ein besonderes Glanzstück gelang Dr. Julius Kugy mit Anton Oitzinger am 24.8.1902 mit dem direkten Nordwandanstieg auf den Montasch, dessen Schlüsselstelle heute noch „Passo Oitzinger“ heißt.

Als die Sektion Villach 1910 zur Feier ihres 40-jährigen Bestandes diesen Nordwandanstieg als „Jubiläumsweg“ versicherte, da war es wieder Anton Oitzinger, der die Führung des Weges festlegte.

Im 1. Weltkrieg – bei Ausbruch des österreichisch-italienischen Krieges – wurde Wolfsbach geräumt, die Bevölkerung evakuiert und im Kärntnerischen verteilt. Oitzinger kam mit seiner Familie samt Vieh nach Augsdorf bei Velden und überlebte die Zeit bis zum Kriegsende mehr „sehr schlecht als recht!“

1918 kehrte er nach Wolfsbach zurück, das durch die Kriegereignisse total zerstört war. Zum 3. Mal baute er sein Anwesen auf und ließ 1922 seinem „Herrn“ Dr. Julius Kugy ausrichten, dass im wieder aufgebauten Familienhaus Nr. 25 das nördliche Eckzimmer „Kugyzimmer“ heiße und zu den Ferien auf seinen Herrn warte. Und Dr. Kugy ist hingefahren und hat dann fast jedes Jahr einen Sommerurlaub in Wolfsbach verbracht, auch noch nach dem Tode von Anton Oitzinger.

Für Dr. Julius Kugy war Anton Oitzinger der „Treueste der Treuen“ und er hat über ihn im Angedenken das Buch „Anton Oitzinger – ein Bergführerleben“ geschrieben. Wir können darin lesen: „Seit Oitzinger mit mir ging, ist immer Sonnenschein um mich gewesen, selbst an den allerschlimmsten Tagen“.

1964 hat der Zweig Villach des ÖAV die Grabstätte Oitzingers am Friedhof in Wolfsbach, die infolge Aussterbens seiner Sippe sehr vernachlässigt war, erneuert. Anlässlich des 36. Todestages wurde am renovierten Grab eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier veranstaltet, an der der Vorstand des Zweiges sowie italienische Behördenvertreter und Vertreter der italienischen Alpenvereine teilnahmen.

Manfred Ließmann, Altsekretär

